

Persönlicher Studienbericht: Maastricht Universiteit

Das Wintersemester 2009/10 verbrachte ich an der Universität in Maastricht und studierte in dieser Zeit an der Fakultät für Psychologie und Neurowissenschaften.

Meine Anreise erfolgte mit dem Zug, da es in Maastricht selbst keinen Flughafen gibt. Mit dem Zug benötigte ich ca. 8h und habe 40 € bezahlt.

Anschließend fuhr ich mit dem Bus zum Mainguesthouse. Dort hatte man sich anzumelden und die Kaution plus der ersten Miete zu überweisen. Zwei nette junge Niederländer fuhren dann die Ankömmlinge zu den jeweiligen Häusern, in denen sie untergebracht waren. Da sich meine Wohnung in der Nähe der psychologischen Fakultät befand, fuhren wir erstmal zum anderen Ende der Stadt.

Wir kamen in der 3er WG im Wardehofplein an, in der ich ein ca. 8qm großes Zimmer bekam. Die Wohnung hatte glücklicherweise ein großes Wohnzimmer mit Fernseher Sitzecke und extra Esstisch. Küche und Bad waren ebenfalls recht groß und sehr gut ausgestattet. In der Wohnung und überall in der Uni gab es W-LAN. Generell war die Wohnung sehr sauber und in einem guten Zustand. Mit dem Fahrrad brauchte ich nur 5-10 min bis zur Uni.

Ein Fahrrad zu bekommen ist allerdings sehr schwer. Wir sind zu einem Mann nach Belgien direkt hinter der Grenze gefahren, der noch Fahrräder hatte, die auch für unter 60€ zu kaufen waren.

Am ersten Unitag wurden wir von unseren Tutoren empfangen, die uns kleine Rucksäcke mit allen wichtigen Unterlagen überreichten. Darin befanden sich unsere Immatrikulationsbescheinigung, die Studentenausweise, unsere persönlichen Stundenpläne, der Uni-Account, einige Informationsbroschüren und T-Shirts mit dem Uni-Logo.

Anschließend erhielten wir eine Führung durch die Uni und die Bibliothek und wurden unseren Bodies zugeteilt, die uns als Ansprechpartner für die gesamte Zeit zur Verfügung standen.

In der ersten Woche nahmen wir alle an einem Seminar zur Einführung in das PBL-System teil, wofür es die ersten 2 Credits gab. Beim Problem Based Learning handelt sich um eine spezielle Studienmethode der Maastrichter Universität. Hierbei sollen die Studierenden in kleinen Lerngruppen Probleme möglichst selbständig erkennen, strukturieren und lösen.

Inwiefern das System im Endeffekt umgesetzt wird, ist meist vom jeweiligen Tutor abhängig.

Meine Vorlesungen und Tutorien fanden auf Englisch statt.

Das Studienjahr ist dort nicht in Semester, sondern in ca. 7 wöchige Periods eingeteilt. Ich nahm an den ersten zwei Periods des Bachelorstudiums teil. In dieser Zeit sind von der Uni fünf Kurse eingeplant. In der ersten Woche findet das Einführungsseminar in das PBL-System, in der ersten Period die Kurse „social behavior“ und „body and behavior“ und in der zweiten Period nahm ich an den Kursen „learning and development“ und „sensation and perception“ teil.

In der letzten Woche der jeweiligen Period wurden die Klausuren geschrieben. Viel Zeit zum lernen blieb also nicht. Das sollte man dringend bereits begleitend zu den Tutorien tun.

Generell sollte man zum Lernen und vorbereiten der Tutorien mehr Zeit einplanen, als in Deutschland, da man ziemlich viel englische Literatur lesen muss.

Unvorbereitet zum Tutorium zu erscheinen, ist je nach Tutor ebenfalls keine gute Idee, da rein theoretisch die Möglichkeit besteht, dass man bei Nichtbeteiligung vom Tutor gebeten wird, den Kurs zu verlassen und dann Extra-Arbeiten abgeben muss, um nicht aus dem Kurs zu fliegen. Es ist jedoch erlaubt, ein- bis zweimal unentschuldig zu fehlen.

Meine Klausuren waren alles Multiple-Choice Tests, die sich als ziemlich knifflig erwiesen. Gefährliches Halbwissen konnte einen schon einmal schnell durchfallen lassen.

Mir persönlich ist es aber immer noch gelungen zu bestehen...

Neben den recht strengen Regeln der Uni, ist die Organisation allerdings wirklich gut und die Professoren und Tutoren sind sehr freundlich und unglaublich hilfsbereit gegenüber ihren Studenten.

Auch unsere Erasmusorganisation, war ziemlich gut und es wurde für eine Menge Unterhaltung und Ausflüge gesorgt. Schwierig war es nur, diese im engen Studienplan unterzubringen.

Wir machten Ausflüge, nach Belgien, Amsterdam, Aachen, Den-Haag und angeboten wurden noch einige mehr.

Die Diskotheken in Maastricht haben zumeist freien Eintritt und sind generell sehr voll und die meisten schließen relativ früh.

Die Innenstadt ist sehr schön und größer als in Göttingen. Man kann hervorragend shoppen und die Verkäufer sprechen zur Not auch fast alle deutsch.

Wir haben uns alle nach kürzester Zeit eine niederländische Handynummer besorgt, um untereinander kostengünstig telefonieren zu können, was sehr unkompliziert ist.

Die Lebenshaltungskosten in den Niederlanden sind generell ein wenig teurer als Deutschland, gerade die Mieten sind sehr teuer.

Ein Sprachkurs kostet 100 € pro Period und bedeutet ebenfalls nochmal eine Menge Lernaufwand.

Alles in allem war es eine sehr schöne Zeit in Maastricht und es ist für jeden, der in seinem Erasmussemester super Studienbedingungen sucht, um fleißig studieren zu können, absolut perfekt.